Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

Büttner & Winter

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397078

Visual Library

2. Schatz, Schatz, ich liebe dich, Ganz von Herzen inniglich, Du sollst nur ganz allein Mein Engel und mein eigen sein. Niemand soll uns Beide trennen, Nichts zerreiße unser Band, Komm und lasse mein dich nennen, Reich als Zeichen mir die Hand. Komm, komm, o holde Maid, Mach zum Tanze dich bereit; Schnell, schnell, von Liebeslust Füllt sich heiter meine Brust.

3. Schönes Kind, schlage ein, Laß uns Beide glücklich sein, Sieh, sieh, ich bin dir gut, Und schenk' dir einen Polkahut. Auch zwei Krinolinenröcke Kauf' ich dir, o Engel mein, Steif wie ein Paar Marmorblöcke, Soll'n gewählt sie für dich sein. Komm, heißgeliebte Maid, Mach zum Tanze dich bereit, Auch noch einen Modenshawl Schenk' ich dir zum Maskenball.

4. Drum sei nicht spröd und kalt, Dann wird auch die Hochzeit bald, Sag' frei, gesteh' mir's laut, Darf ich dich nennen meine Braut. Munter, wie die Hörner klingen, Und wie der Trompetenschall, Laß uns froh durchs Leben singen, Freudig jauchzen allzumal. Komm jetzt, geliebte Maid, Mach zum Tanze dich bereit, Laß uns mit heiterm Sinn Tanzend froh durchs Leben ziehn.

Das Vierte.

1. „Ach, ich bin so müde," wird jetzt gesungen Tag und Nacht; Daß es noch mehr amüsire, Hab' ich'n Text dazu gemacht. Schöne Kinder, wir nicht minder Singen's oft mit Lachen; Denn es paßt täglich fast Auf die meisten Sachen. Weiber sind oft ungehalten, Wenn der Mann das Liedchen singt, Und statt sie zu unterhalten, Schläfrig er die Worte singt: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Ich möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

2. Mancher, der bis früh halb viere War auf irgend einem Ball, Oder auch beim bairisch Biere, Der ist müd' auf jeden Fall. Katzenjammer in der Kammer Wird ihn schrecklich plagen, Ach, wie schwer wird sich der An die Arbeit wagen. Doch es liegt der Zwang dahinter: Meister oder Prinzipal Ruft zur Arbeit: Rasch, ihr Kinder! Gähnend singt er noch einmal:

Landesbibliothek Oldenburg

„Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

3. Unsere lieben, schönen Mädchen Muß man auf den Bällen sehn, Wenn sie tanzen wie die Rädchen Sich mit ihren Liebsten drehn. Welche Lust, Brust an Brust, So dahin zu schweben. Bis zur Früh tanzen sie, Welch ein göttlich Leben. Aber ist der Ball vorüber, Sitzen sie zu Hause dann, Legen sich ins Bettchen lieber, Jede fängt zu singen an: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

4. Auch die Herrn vom Militair Finden Spaß an diesem Witze. Ja, wenn's Exerciren nicht wär', Jetzt bei dieser großen Hitze, 'Raus marschiren, exerciren: „Achtung! Richt' euch!" Gott, wie matt. Der Major tritt hervor: Diese Trägheit hab' ich satt! Doch da sagt ihm ganz bescheiden Einer, der es wagen darf: Herr Major! Heut' mit den Leuten Sei'n Sie doch nicht allzu scharf: „Denn sie sind so müde, Denn sie sind so matt; Möchten lieber schlafen gehn, Als exerciren und Schildwach stehn."

5. Ein hübsches Weibchen seufzte bang Des Abends in sich still hinein: Ach, wie wird die Zeit mir lang, Mein Männchen läßt mich stets allein. Ach, der sitzt, trinkt und schwitzt Bei Billard und Karten, Oder singt, trinkt und schlingt, Läßt sein Weibchen warten. Aber wart' Du sollst es büßen, Kommst Du heute nur nach Haus, Und Du willst mich zärtlich küssen, Rufe ich ganz schläfrig aus: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

6. Hör' ich laut ein Bravo schallen, Kehre ich gleich wieder um, Denn ich möchte gern gefallen Unserm lieben Publikum. Hab' die Bitte, daß die Schritte Sie hierher zu lenken, Und dabei, wenn es sei, Meiner gern gedenken. Möchten nach des Tages Mühen, Wenn die Arbeit ist gethan, Sich nach Vogel's Garten ziehen, Sängen Sie die Worte dann: „Nein, wir sind nicht müde, Nein, wir sind nicht matt; Wir wollen ins Theater gehn, Denn da ist es immer schön."

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

ist es gewiß, Daß

, Der Jahrmarktstag
sich Die ganze Welt
d schaut, Bis das
vom Jahrmarktsglück

.
Süßer Augentrost für
Aller Farben Königin
Die sich nur so rei-
ld und Flur, Grün

h der Natur es gleich,
grün gekleidet gehn.
e Schönheit kannt' er
cht, Ihm das Grün

n Soll mein letzter
hingestreckt, Mich ein

hain Soll dies Lied
für mich, Für die

t Mir der Tod das
ünen Hain Sterben

.
lache dich zum Tanz
übsch nobel dich zum
en schallen, Wie die
an zu wollen, Brust
auf, geliebte Maid,
kühn und rasch ge-
zt.
Ganz von Herzen
Mein Engel und mein

Landesbibliothek Oldenburg